

Genusswanderung 1:



PFÄLZISCH-RHEINHESSISCHES GRENZLAND: ZELLERTAL

»Einfache Wanderung durch Flussauen und Weinberge mit mehreren Einkehr- und Picknickmöglichkeiten und dem Rhein Hessischen Kulturgut Wingertsheisjer«



ROUTENPORTRÄT

Dauer 3 Stunden, 31 Minuten

Strecke 10,7 Kilometer

Schwierigkeitsgrad mittelschwer

Anstieg 160 Meter

Beste Jahreszeit Frühling, Herbst und Winter

Bewertung der Wanderung

- • Sehenswürdigkeiten unterwegs
- • • Panoramablicke
- Kindertauglichkeit
- • • Picknick-Gelegenheiten

Einkehrmöglichkeit unterwegs Weinrast Mölsheim und Wingertsheisje am Goldbergbrunnen

Öffentliche Verkehrsmittel ja, Bushaltestelle Wachenheim an der Pfrimm, Bockenheimer Str. (500 Meter)

Startpunkt evangelische Kirche Wachenheim an der Pfrimm

Navigationseingabe Hauptstraße 24, Wachenheim an der Pfrimm, Parkplätze am Start



MIT FOLGENDEN VINO THEKEN GUT ZU KOMBINIEREN

ZELLERS – Die Weinbloung / Albisheim a. d. Pfrimm



Weinarkade Keth / zw. Dirmstein u. Offstein



Weinbar Kabale und Liebe / Grünstadt



Weingut Gaul / Sausenheim



Vinothek Mussler / Bissersheim



Weinbar Dietrich/ Großkarlbach



Tourenverlauf:

Wir beginnen unsere Wanderung an der evangelischen Kirche von Wachenheim an der Pfrimm (Vorsicht: nicht zu verwechseln mit Wachenheim an der Weinstraße).

Die Anfänge der Kirche gehen ins Jahr 1325 zurück. Wer Lust und Zeit hat, kann sich darin den Marienaltar aus dem 15. Jahrhundert anschauen.

Wir gehen ein paar Meter auf der Hauptstraße in östlicher Richtung und biegen bei der ersten Möglichkeit in die Mühlgasse, der wir bis ans Pfrimmufer folgen. Es gibt dort eine Gabelung, wir bleiben aber konsequent (aus unserer Sicht) auf der linken Seite des Baches und überqueren ihn nicht, bis wir in rund 1,5 Kilometern den Ort Niefernheim erreichen.

Kurz vor Niefernheim durchwandern wir eine interessante Sumpfzone – die »Niefernheimer Löcher«.

Hintergrund: »Niefernheimer Löcher«

Die Pfrimm entspringt in der Nordpfalz und mündet bei Worms in den Rhein. Kurz vor Niefernheim erreichen wir in den noch sehr naturbelassenen wilden Flussauen die »Niefernheimer Löcher«. Ein Moorgebiet mit zahlreichen kleinen Quellen, die die Pfrimm speisen. Der Legende nach soll hier eine mit einem Schatz beladene Kutsche gesunken sein, nach der man bis heute vergeblich sucht.



Im 200-Seelen-Ort Niefernheim überqueren wir die Pfrimm und gehen auf der Brückenstraße bis zu einer Gabelung weiter. Dort verlassen wir die Brückenstraße und halten uns links und wandern auf der Königstraße weiter. Noch einmal biegen wir rechts auf den Zellerweg ab und gehen darauf hoch in die Weinberge.

Kurz bevor wir die K 64 erreichen, biegen wir rechts ab und laufen, das Zellertaler Ehrenmal im Blick, parallel zur K 64 durch die Weinberge bis unterhalb des Denkmals.

Foto: Abzweig nach rechts, Richtung Zellertaler Ehrenmal

Wir passieren das Ehrenmal unterhalb im Weinbergsweg. Naturfreunde werden hier mit Interesse die hier wildwachsenden Opuntien bewundern.



Foto: Wildwachsende Opuntien am Hang unterhalb des Ehrenmals



Etwas nach rechts versetzt, unterhalb des Ehrenmals, finden wir eine steile Treppe an der Böschungsmauer, mittels der wir auf einen Parkplatz an der K 64 gelangen.

Foto: Treppe zum Aufstieg auf die K 64

Auf dem Grünstreifen rechts gehen wir zum Ehrenmal.

Hintergrund: Zellertaler Ehrenmal

Das Zellertaler Ehrenmal ist das Wahrzeichen des Zellertals. Das imposante 15 Meter hohe turmartige Gebäude stammt aus dem Jahr 1928 und soll an die Gefallenen des Ersten Weltkrieges aus den Pfälzisch-Rheinheissischen Ortsgemeinden des Tals erinnern und deren Einigkeit demonstrieren.

Nach der Besichtigung des Ehrenmals gehen wir noch ein paar Meter weiter auf dem rechten Grünstreifen der K 64 in Richtung des vor uns liegenden Ortes Zell. Bei erster Gelegenheit biegen wir erst rechts in den Landwirtschaftsweg und dann gleich wieder links ab. Und stehen nur wenige Meter weiter unterhalb des pittoresken, burgähnlichen Wingertshäuschen Chateau d'Escargot – übersetzt Schneckenschloss.

Die Bänke davor bieten sich vorzüglich für ein ausgiebiges Picknick an.

Hintergrund Chateau d'Escargot und Wingertschnegg

Die »Wingertschnegg« ist ein spiralförmig angelegter Weinberg – dessen Schneckenform den Wind von außen einfangen und durch die Spirale nach innen führen soll, was der Qualität des hier angebauten »Schneggewois« zuträglich sein soll.

Daneben steht die eigentliche Sehenswürdigkeit: Das burgähnliche Egerhäuschen oder auch klangvoller »Chateau d'Escargot« genannt. Und tatsächlich erinnert das hübsch renovierte Häuschen mit seinem Kreuzgewölbe und dem zinnenbewehrten Dach an eine Miniaturburg.

Nach der Besichtigung gehen wir auf dem Grundstück des Chateaus einige Meter nach oben und biegen rechts in den Weinbergweg ein und bei nächster Gelegenheit gleich wieder rechts und dann links.

Auf diesem Weg, der parallel oberhalb der K 64 verläuft, auf der wir gekommen sind, bleiben wir für knapp einen Kilometer, bis wir den Ortseingang von Mölsheim erreichen. Wir biegen hier rechts ab, gehen an der Kirche vorbei und biegen bei nächster Gelegenheit links auf die Hauptstraße ein, auf der wir in nur wenigen Metern die »Weinrast« – einen kleinen Wein-Verkaufsstand mit hübsch angelegtem Aussichtsgarten – erreichen. Hier können wir uns mit einem Glas Wein und einem kleinen Imbiss stärken. Bei gutem Wetter hat man einen herrlichen Blick über das Zellertal bis hin zum Odenwald.

Nach unserem Besuch setzen wir unseren Weg auf der Hauptstraße fort. Nach rund 400 Metern biegen wir links in den »Kalkofen« ein, der uns ortsauswärts wieder in die Weinberge führt. Wir passieren zunächst eine von rechts unten kommende



Wegabzweigung und biegen danach rechts in östlicher Richtung ab. Auf diesem Weg bleiben wir nun rund 900 Meter.

Auf Höhe einer auffälligen mit Kalksteinen gefüllten Gabione rechts vor einem Nussbaum, biegen wir links in

einem begrünten Weg vor einem Weinberg ab.

Foto: Abzweig auf Höhe der Steingabione



Diesem Weg folgen wir für rund 500 Meter, bis wir uns auf einem etwas versteckten Abstieg im wahrsten Sinne des Wortes »durch die Büsche schlagen«.

Foto: Abstieg durch die Büsche

Nach dem Abstieg (rund 100 Meter) eröffnet sich uns nun folgende Alternative:

Erstens: Wir können noch 100 Meter geradeaus weitergehen und machen einen Abstecher ans Wingertsheisje am Goldbrunnen, wo wieder eine Erfrischung auf uns wartet.

Zweitens: Wir wenden uns bei erster Gelegenheit nach rechts und setzen unseren Weg fort. Auf ihm erreichen wir in rund 300 Metern rechterhand den Trullo Fräulein von Flersheim – im Volksmund auch Trullo mit Rosen.

Hintergrund: Trullo Fräulein von Flersheim

»Trullo« ist ein dem Italienischen entliehener Begriff, der aus Steinplatten bestehende, hauptsächlich in Apulien vorkommende, Rundhäuser beschreibt.

Auch hier lädt ein hinter Rosen versteckter Tisch zu einer Rast ein. Trullo und Bank gehören dem Weingut Beyer-Bähr, das Wanderern die Bank und den Tisch gerne für eine kurze Rast überlässt. Jedoch kann es sein, dass der Rastplatz von Gruppen des Weingutes belegt ist und die haben natürlich Vorrang.

Nach dem Besuch des Trullo setzen wir die Wanderung in gleicher Richtung, wie wir gekommen sind, fort, bis wir auf einen anderen Weinbergweg stoßen. Diesem folgen wir einige Meter nach rechts und schließlich bei einer Gabelung nach links in Richtung des vor uns liegenden Ortes Mölsheim. Wir nähern uns dem Ort an und biegen nach 800 Metern, bei letzter Gelegenheit bevor wir den Ortseingang erreichen, links ab, bis wir auf die K 34 stoßen. Wir folgen kurz der K 34 ortseinwärts und biegen dann nach 200 Metern links talwärts ab und wandern ins Tal der Pfrimm, bis wir den Ortseingang von Wachenheim erreichen.

Dort überqueren wir die Pfrimm, folgen kurz der Johannes-Würth-Straße und biegen dann rechter Hand in die Hauptstraße ein, der wir bis an den Ausgangspunkt der Wanderung folgen. Wer sich ein flüssiges Souvenir in Form einiger Flaschen Wein oder Sekt mitnehmen möchte, dem sei das im 14. Jahrhundert erbaute Schlossgut Lüll, das wir rund 100 Meter vor Tourende auf der linken Straßenseite passieren, empfohlen. Neben dem sehenswerten Ambiente sind auch die Weine dort von bester Qualität.